



Wenn aus dem Nebeneinander ein Miteinander wird

Neue Württembergische Zeitung
24. September 2010

Wenn aus dem Nebeneinander ein Miteinander wird

Eröffnung der 16. Interkulturellen Wochen im Rathaus – Gastredner betont hohen Stellenwert von Integration

Die Eröffnung der Interkulturellen Wochen im Göppinger Rathaus bot einen bunten Einblick in die gelebte Vielfalt der Staufferstadt. Nikolaos Sakellariou betonte in seinem Vortrag die Relevanz von Integration.

CHRISTINE BÖHM

Göppingen. „Vielfalt tut gut“ – unter diesem Motto finden in diesem Jahr die 16. Interkulturellen Wochen statt. Dabei konnten die Veranstalter bei der Eröffnung auf einen reichen Erfahrungsschatz zurückblicken. Göppingen ist seit 2008 „Ort der Vielfalt“ und darauf ist die Stadt stolz. „Die Bundesregierung zeichnete uns mit diesem bedeutenden Titel aus und über dieses Programm werden auch die Interkulturellen Wochen gefördert“, erklärte Göppingers Bürgermeister Jürgen Lämmle. Als einer von vier Landkreisen wurde Göppingen gleich in der ersten Runde ausgezeichnet.

In seiner Ansprache erläuterte Lämmle die Tragweite des Mottos. „Ein friedliches und demokratisches Zusammenleben und ein tolerrantes Miteinander ist nur möglich, wenn das Bewusstsein für diese Werte schon bei Kindern geformt wird“, betonte Lämmle. Somit sollten die Veranstaltungen der Interkulturellen Wochen auch für die Kleinsten eine Einladung zum Kennenlernen der unterschiedlichen

Nationen sein. Eine Gesellschaft sei dann stark, wenn aus dem Nebeneinander der Kulturen ein Miteinander werde: „Dazu gehört selbstverständlich auch, dass wir diejenigen, die weniger Chancen haben, fördern“, so Lämmle. Er bezeichnete die Staufferstadt als weltoffen und tolerant. Man müsse jedoch auch in Zukunft darauf setzen, dass unterschiedliche Kulturen ihre Werte mit in die Göppinger Gemeinschaft einbringen könnten: „Deswegen wollen wir nicht über Migranten reden, sondern mit ihnen“, erklärte der Bürgermeister und übergab das Wort an Nikolaos Sakellariou. Er

war Gastredner zum Thema „50 Jahre Deutsch-Griechisches Anwerbeabkommen“. Als Sohn einer schwäbischen Mutter und eines griechischen Vaters kenne er selbst die Schwierigkeiten, die man als Migrant habe. „Ich möchte beleuchten, was vielen Menschen aus dem Blick geraten ist“, erklärte Sakellariou, der 1962 in Athen geboren wurde. Er ist Fachanwalt, engagiert sich vielfältig und ist seit 2001 Mitglied des Landtages von Baden-Württemberg.

In seinem Vortrag beschäftigte er sich mit den Problemen, die sich durch die große Anzahl an Gastar-

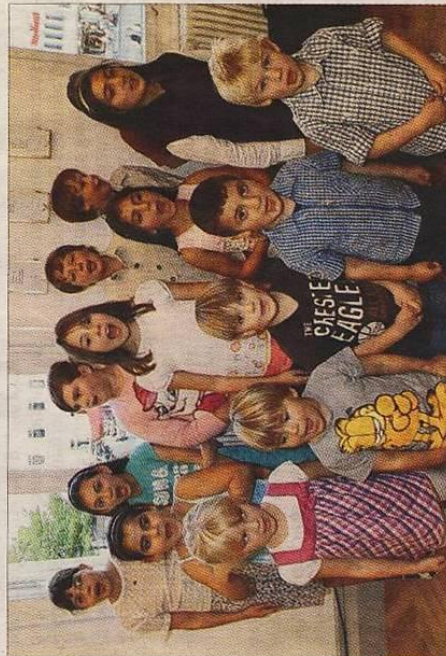
beitern für Deutschland ergeben hätten: „Die damals angeforderten Arbeitskräfte waren ein wichtiger Bestandteil des Wirtschaftswunders“, betonte Sakellariou. „Aus wirtschaftlicher Sicht haben beide Seiten von diesem Austausch profitiert. Aber menschlich?“, fragte der Referent in die Runde. Da die Deutscher zuerst glaubten, die Arbeiter würden wieder in ihre Heimat zurückkehren, sei das Thema Integration damals weitestgehend vernachlässigt worden. „Heute wissen wir, dass dies ein Fehler war und versuchen mit vielen Projekten den interkulturellen Austausch zu fördern“, bestätigte Sakellariou.

Einen Höhepunkt der Eröffnung bildete die musikalische Darbietung der Faurndauer Spatzen. Der Kinderchor, an dem auch zahlrei-

che Teilnehmer mit Migrationshintergrund beteiligt sind, zeigte, wie interkultureller Austausch über gemeinsame Aktivitäten stattfinden kann. „Die Kinder lernen dadurch leichter die deutsche Sprache und auch für die Eltern kommt das eine oder andere Wort einfacher ins Gedächtnis“, erzählte Ingrid Jipp vom Sängerkranz Faurndau. Eine Mutter sang mit ihren beiden Töchtern – beide sind Mitglieder bei den Faurndauer Spatzen – ein aramäisches Lied. Die Folkloregruppe Levenia brachte den Besuchern mit drei traditionellen Tänzen die griechische Tradition näher. Die Jungen und Mädchen trugen reich geschmückte Gewänder und tanzten eindrucksvoll. Zum Abschluss luden die Vereine zu einem internationalen Büfett ein.

Auszug aus dem Programm der 16. Interkulturellen Wochen

- | | | | |
|--|--|--|---|
| Freitag, 24. September:
Ökumenisches Friedensgebet „100 Jahre Mutter Teresa“, 19 Uhr, Katholische Christkönigskirche, Adolph Kolping Str. 3. | Freitag, 24. September:
16.30 bis 19.45 Uhr, Haus der Familie Villa Butz, Möri-kestr. 17. | Donnerstag, 14. Oktober:
Filimabend mit K3 „Bal“ 20 Uhr, Staufenvieplex, Poststr. 36. | Freitag, 8. Oktober:
In-terkulturelles Fest. 18.30 der kochen à la Multi-Kulti. |
| Dienstag, 28. September:
Führung international. 17.30 Uhr, Kunststhal, Mar-stallstr. 55. | Mittwoch, 6. Oktober:
Vortrag „Sprache macht stark!“ – Sprachförderung im Kontext der Mehrsprachigkeit. 19 Uhr, Rathaus, Großer Sitzungssaal, Hauptstr. 1. | Das vollständige Programm mit allen Veranstaltungen der 16. Interkulturellen Wochen ist unter www.goeppingen.de zu finden. | |



„Vielfalt tut gut“ – das wissen auch die Faurndauer Spatzen. Sie sangen bei der Eröffnung der Interkulturellen Wochen im Rathaus. Foto: Staufenpress